

Fortschrittsfetisch und Marxismus

Zur zivilisatorischen Wende im 20. Jahrhundert

Volker Prittwitz

Beitrag zur Arbeitstagung im Anschluß an die Ersten Ernst-Bloch-Tage Tübingen, 23./24. November 1979, in;
Zur konkreten Utopie der gesellschaftlichen Arbeit, Verlag 2000, S. 132 – 138, Offenbach 1980

Die Kernthese meines Beitrags lautet: Das marxistische Gesellschaftsverständnis erfaßt die wichtigen Strukturen und Probleme der heutigen Gesellschaft nicht mehr und kann daher auch keine politische Orientierung für diejenigen liefern, die Emanzipation nicht zu einer Leerformel verkommen lassen wollen. Die neuen politischen Bewegungen (Frauenbewegung, Ökologiebewegung, Bürgerinitiativen, Sensibilisierung für psychische Probleme usw.) sind trotz historischer Vorläufer im Rahmen anderer gesellschaftlicher Bedingungen entstanden als Marxismus und Arbeiterbewegung und sind in verschiedenen Zielsetzungen und Formen gegensätzlich zu ihnen. Der Versuch, diese neuen Bewegungen mit den alten Formeln marxistischer Kapitalismus-Kritik bruchlos vereinbaren zu wollen, muß daher scheitern. Statt sich einem gedanklich-politischen Guru als *Marxisten* unterzuordnen, sollten wir, genauso wie wir es praktisch tun, auch theoretisch versuchen, Gesellschaftskritik als *Kritik der heutigen Gesellschaft neu zu entwickeln*.

... Vollständiger digitaler Text kommt